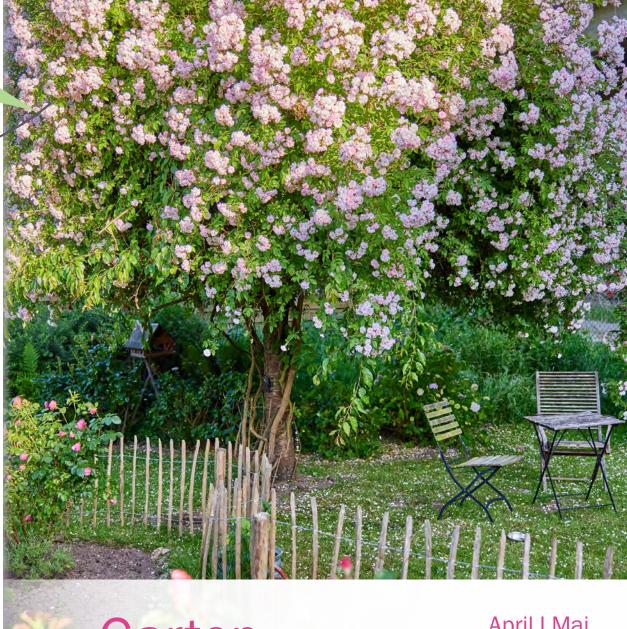
Ihre katholische Gemeinde in Altbach, Deizisau, Hochdorf, Lichtenwald, Plochingen und Reichenbach



Garten

April I Mai **49-2024** 



## Inhalt

04	Die tiefgründige Symbolik von Gärten in der christlichen Geschichte	26	Ihr seid das Salz der Erde – Rückblick auf den Paargottesdienst
07 11 13 14 16 18 19 20 21 22	Gärten in der christlichen Geschichte Gärten in der Bibel. Vom Eden über Gethsemane bis zur Offenbarung Die Klostergärten Rätsel: Pflanzen der Bibel Mein Garten und ich (Umfrage) Garten für mich und Nachbarn Trauercafé Regenbogen Hospizgruppen begleiten am Lebensende Termine Gottesdienste April   Mai 2024 Regelmäßige Gottesdienste und Andachten	28 30 32 34 36 38 39 40	Ihr seid das Salz der Erde – Rückblick auf den Paargottesdienst in Hochdorf Konzilstag Weltgebetstag Palästina Kirche Kunterbunt in Altbach Erstkommunion 2024 – Du gehst mit 20 Jahre Jakobsweg Rothenburg- Rottenburg – Pilgern vor der Haustür Hochdorf   Reichenbach   Lichtenwald Impressum Fronleichnam
22 23	Kasualien Tauftermine 2024 Osterkerze Reichenbach 2024 – eine Kerze für den Frieden		

Gemeindeversammlung im JanuarFreizeitnachtreffen und Filmnacht

bei den Minis

# Die tiefgründige Symbolik von Gärten in der christlichen Geschichte

Text: Dr. Robert Benni Marcose

Gärten, mit ihren lebendigen Farben, duftenden Blüten und üppigem Grün, besitzen die außergewöhnliche Fähigkeit, unsere Geister zu erheben und ein Gefühl der Gelassenheit zu schaffen. Sie dienen als Zeugnis für die großzügige Schönheit der Natur und erinnern uns an die Bedeutung unserer Verbindung zur Erde. Es liegt eine magische Qualität in der Beobachtung des Pflanzenwachstums, dem Tanz der Schmetterlinge und der süßen Melodie des Vogelgesangs.

Tief in der Erde verwurzelt, symbolisieren Gärten das Wachstum des Lebens, die Transformation und die Verflechtung von allem. In der tamilischen Kultur haben Gärten eine symbolische Bedeutung und repräsentieren den nährenden Geist des Landes. Das Erkunden unserer eigenen Gärten bietet die Möglichkeit, über die tamilischen Wurzeln nachzudenken, die Widerstandsfähigkeit, lebendige Traditionen und die tiefe Verbindung zur Natur widerspiegeln.

Indische Gärten, die einen Mikrokosmos der Vielfalt widerspiegeln, verweben harmonisch verschiedene Pflanzen, Farben und Düfte. Inmitten dieser Vielfalt schöpft Indien Inspiration aus der Einheit in der Vielfalt, die sein Erbe definiert.

Gärten haben bedeutende Momente im Christentum erlebt, vom stillen Garten Gethsemane bis zum Symbolismus des Gartengrabes. Die Lehren des Glaubens, der Hoffnung und der Erneuerung, die in diesen heiligen Räumen gefunden werden, hallen

mit den täglichen Herausforderungen wider, denen wir begegnen.

Der Garten Eden steht als Ursprung unserer spirituellen Erzählung da, ein Paradies, in dem die Menschheit in perfekter Gemeinschaft mit dem Schöpfer existierte. Üppiges Grün, klare Flüsse und der Baum des Lebens schufen einen harmonischen Zufluchtsort. Doch der Fall von Adam und Eva markierte einen entscheidenden Moment und führ-

te uns in eine Welt, in der Gärten sowohl die Schönheit der Schöpfung als auch den Kampf um Erlösung symbolisieren würden.

Ein schneller Vorlauf zu den bewegenden Ereignissen im Garten Gethsemane, wo Jesus mit dem Gewicht des bevorstehenden Opfers rang, zeigt Olivenbäume als Zeugen seiner innigen Gebete, die den inneren Aufruhr seiner Seele ausdrücken. In diesem Garten wurde die einschneidende Entscheidung getroffen, die die Bühne für den Höhepunkt des göttlichen Erlösungsplans setzte.

Die Reise erreicht ihren Höhepunkt im Garten von Golgatha, wo das Kreuz inmitten der harten Realität von Leiden und Erlösung stand. Das Opfer auf dem Kalvarienberg verwandelte die Symbolik der Gärten in kraftvolle Metaphern für Auferstehung, Erneuerung und ewiges Leben. Der Ostermorgen, der an einen Garten erinnert, der nach dem langen Winter erwacht, symbolisiert den Triumph des Lebens über den Tod.

Im Leben der Christen behalten Gärten weiterhin eine tiefgreifende Bedeutung als Erinnerung an unsere Ursprünge, unsere Kämpfe und den letztendlichen Sieg über Sünde und Tod. Die Pflege von Gärten wird zu einer heiligen Handlung, einer Anerkennung der göttlichen Präsenz in der Erde, die wir kultivieren.

Beim Navigieren durch die Gärten des Glaubens wollen wir uns der Verflechtungen dieser symbolischen Landschaften bewusst sein – von der Unschuld des Edens über die ernsten Reflexionen in Gethsemane bis hin zur transformativen Kraft von Golgatha. Mögen unsere spirituellen Reisen die Widerstandsfähigkeit von Pflanzen widerspiegeln, die sich dem Licht der Gnade, Vergebung und des ewigen Lebens entgegenstrecken.

Da wir uns am Beginn der Osterzeit befinden, wollen wir uns von der Metapher eines Gartens inspirieren lassen, um über die bevorstehende Reise nachzudenken. Spiegelt die Fastenzeit, eine Zeit der Selbstreflexion, Buße und Vorbereitung, die gewissenhafte

Pflege eines Gartens wider, so zeigt uns Ostern und der beginnende Frühling das neue Leben im Blühen und Gedeihen.

Im Garten unserer spirituellen Leben dient die Fastenzeit als Zeit des bewussten Aussäens, des Pflanzens von Samen der Reue, Demut und einer erneuerten Verpflichtung zum Glauben. Es ist eine Gelegenheit, tief zu graben, Unkraut der Ablenkung und des Chaos zu entfernen, die unser spirituelles Wachstum behindern.

Nach dieser Zeit des Umgrabens der Erde, – ein symbolischer Akt, der den Boden für die Samen von Liebe, Mitgefühl und Selbstkontrolle vorbereitet – können wir nun nach der Auferstehung und der Erlösung durch unseren Herrn uns wieder neu im wachsenden Garten unseres Lebens erfreuen.

Der Garten, mit seinen Zyklen von Wachstum und Ruhe, spiegelt das Auf und Ab unserer eigenen Glaubensreise wider.



https://commons.wik Von Tango7174 - Eigenes Werk, CC BY-SA 4.0, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=26323542 imedia.org/wiki/File:Jerusalem\_Gethsemane\_tango7174.jpg#/media/Datei:Jerusalem\_Gethsemane\_tango7174.jpg

Die Fastenzeit hat uns eingeladen, das Überflüssige zu beschneiden, um Raum für neue Triebe der Gerechtigkeit zu schaffen. Die Disziplin der Selbstverleugnung, vergleichbar mit dem sorgfältigen Beschneiden einer Pflanze, formt und lenkt unsere Energien auf ein bewussteres und Christus zentrierteres Leben.

Die Osterzeit lässt uns nun die Ergebnisse dieser Fastenzeit in ihrem Anfang erleben und genießen. Die Auferstehung Christi zeigt uns im Garten unseres Lebens wieder neu, was Frühling bedeutet.

Während wir den Weg der Fastenzeit gehen, stell dir dein Herz als einen Garten vor, der auf die Blüte der Osterfreude wartet. Die Asche des Aschermittwochs wird zum Dünger, eine Erinnerung an unsere Vergänglichkeit und die flüchtige Natur des Lebens.

Doch genauso, wie ein Garten nach dem Winterkälteeinbruch in lebendigen Farben erblüht, verspricht auch Ostern das Erblühen von Hoffnung, Erlösung und Auferstehung.

Möge diese vergangene Fastenzeit, genau wie die kommende Osterzeit, eine Zeit des gezielten Gärtnerns für unsere Seelen sein – eine Periode des Kultivierens von Tugenden, des Ausreißens von Lastern und des Vorbereitens des fruchtbaren Bodens. Lassen Sie uns diese Reise mit einer Vorfreude angehen, in der Gewissheit, dass unsere Seelen genauso wie ein gut gepflegter Garten mit den Früchten des Glaubens erblühen werden.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche und blühende Osterzeit.



6

Bild: Klaus Kegebein. In: Pfarrbriefservice.de

# Gärten in der Bibel Vom Eden über Gethsemane bis zur Offenbarung

Text: Bernhard Rudolf

Gärten spielen in der Bibel eine wichtige Rolle.

Laut dem 2. Schöpfungsbericht (Gen 2,8ff) gibt Gott dem ersten Menschen den Garten Eden als Wohnraum – bis zum Sündenfall mit dem Apfel und daraus folgend seine Vertreibung daraus. In einem Garten – Gethsemane – betet Jesus, dass sein Kreuz an ihm vorübergehe, aber Gottes Wille geschehen solle. Und im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung, vollendet sich die Geschichte, wird Gottes Verheißung an uns Menschen erfüllt: "Auf der großen Straße, zu beiden Seiten des Stroms, wächst der Baum des Lebens,

der zwölfmal Früchte trägt. Alle Monate bringt er seine Frucht hervor, und seine Blätter dienen mit ihrer Heilkraft der Genesung der Völker." (Offb 22,2; Übersetzung Jörg Zink)

Zwischen dem Garten Eden und dem Garten in der Offenbarung gibt es einige biblische "Gartengeschichten", die oft aus dem praktischen Leben stammten, waren doch gerade die Gärten und ihre Erzeugnisse wichtig für den Erhalt dieses Lebens. Wagen wir einen kurzen Blick auf einige davon.



Bild: Friedbert Simon (Fotografie), Erich Schickling (künstlerischer Entwurf). In: Pfarrbriefservice.de

#### Der Garten Eden – das Paradies

Der erste Garten, von dem die Bibel erzählt, ist das Paradies, von Gott selbst gepflanzt. Hier herrschen am Anfang wirklich "paradiesische" Zustände: "Und Gott schuf einen Garten, pflanzte ihn in Eden nach Osten hin und setzte den Menschen, den er gebildet, hinein. Er ließ aufwachsen vom Grunde allerlei Bäume, lieblich anzuschauen und herrlich, von ihnen zu essen, in der Mitte aber des Gartens den Baum des Lebens und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen." (Gen 2, 8f; Übersetzung Zink)

Aber, wie wir ja von der Geschichte wissen, ging das für uns Menschen nicht gut aus. Die Schlange überredete Eva, sie dann den Adam, den verbotenen Apfel zu essen. Es folgte die Vertreibung aus dem Paradies. Deshalb müssen wir Menschen heute um unser Überleben arbeiten und kämpfen, aber es bleibt die Sehnsucht nach einem fruchtbaren Lebensraum, nach gesegnetem Leben in der Nähe Gottes.

#### **Garten im Alten Testament**

Die Leser, die Zuhörer der biblischen Erzählungen damals, befanden sich in einer feindlichen Umwelt, sie



Bild: Anton Eilmannsberger. In: Pfarrbriefservice.de

mussten um ihr Überleben fürchten. So ist es nicht verwunderlich, dass sie nach dem Warum fragten und sich nach den erzählten paradiesischen Umständen sehnten. Auf diesem Boden bekamen sie die Verheißung des gelobten Landes (Abraham) und des Heilands. So entstanden auch die Versuche, mit Hilfe von Gärten ein Stück dieses Paradieses zu erzeugen. Es finden sich viele Erwähnungen von Gärten in der Bibel. Hauptsächlich ist von der Arbeit im Garten – insbesondere im Weinberg – die Rede. Der Weinberg, ein Ort der Fruchtbarkeit und des Verweilens, aber auch ein Ort mühseliger Arbeit und Pflege, damit der Rebensaft geerntet werden konnte. (Nicht zuletzt deshalb auch ein beliebtes Thema in den Gleichnissen Jesu.)

In Jesaja 5, 1-7 wird Gott selbst als Weingärtner bezeichnet – und sein Volk als Weinberg (siehe auch Johannes 15, 1-6). Dürre, Schädlinge, Unkraut – all das gefährdet den Garten und damit den Lebensraum des Menschen, der die Früchte des Gartens als seine Nahrung verwendet.

Das durch die Wüste wandernde Volk denkt in wehmütiger Erinnerung an die Fruchtbarkeit der Gärten Ägyptens: "Denken wir an die Fische, die wir in Ägypten umsonst zu essen bekamen, an die Gurken und Melonen, an die Zwiebeln und an den Knoblauch" (Num 11, 5).

Wer einen Garten anlegt und ihn pflegt, wird sesshaft. So werden die ins babylonische Exil Weggeführten durch den Prophet Jeremia ermutigt: "Baut Häuser und wohnt darin, pflanzt Gärten und esst ihre Früchte! (Jer 29,5).

Neben den Nutzgärten, die hauptsächlich zur Nahrungssicherung angelegt wurden, gab es auch Gärten, die rein zur Freude und Zierde von Wohlhaben-

den da waren. Von solchen Lustgärten wird ebenfalls im Alten Testament berichtet. Vom Garten des Königs nahe dem Palast in Jerusalem können wir im Buch Nehemia lesen (Neh 3,15)

Gärten müssen nicht Nutzgärten sein, sie können auch zur Freude des Menschen gepflanzt sein. Die Vielfalt der Pflanzen, Bäume und Früchte sowie ihr Duft wird im Hohenlied besungen: "Ein verschlossener Garten ist meine Schwester Braut, ein verschlossener Garten, ein versiegelter Quell. Ein Lustgarten sprosst aus dir, Granatbäume mit köstlichen Früchten, Hennadolden, Nardenblüten, Narde, Krokus, Gewürzrohr und Zimt, alle Weihrauchbäume. Myrte und Aloe, allerbester Balsam. Die Quelle des Gartens bist du, ein Brunnen lebendigen Wassers." (Hld 4, 12-15)

#### Garten im Neuen Testament

Jesus nimmt in seinen Gleichnissen öfters Bezug auf Gärten oder Weinberge, weil sie unmittelbar zur Lebensumwelt seiner Zuhörer gehören. Ihnen sind die Geschichten, die Jesus daraus erzählt, vertraut, weil sie täglich damit zu tun haben.

#### Lukas 13,19

Hier zeigt sich als Beispiel, wie Jesus das Bild des Gartens in seinen Gleichnissen verwendet hat: "In welchen Bildern kann man zeigen, was geschieht, wenn Gott wirkt? Es geschieht in der Art, wie ein Senfkorn wächst: Ein Mann nimmt es und wirft es in seinen Garten. Dort wächst es und wird ein Baum, und die Vögel bauen Nester in seinen Zweigen." (Lk 13, 19; Übersetzung Zink.)

Der Garten ist ein Sinnbild des Entstehens und der Fruchtbarkeit, und damit der Hoffnung auf das Fortbestehen. Wenn auch vieles negativ verläuft, so gibt es dennoch die Gewissheit, dass es weitergeht. Im Garten wachsen, gedeihen und blühen die Pflanzen

und sie bringen uns Frucht. Ein passendes Bild in den Reden Jesus für das Wirken Gottes zum Wohle der Menschen.

#### Gethsemane

In den Passions- und Osterberichten, in den Erzählungen zu Leiden, Sterben und Auferstehung Jesu sind Gärten in einer neuen, wichtigen Bedeutung zu erfahren. In einen Garten, Gethsemane, am Ölberg gelegen, zieht sich Jesus nach der Feier des Abendmahls zurück, um zu wachen und zu beten. Dass er diesen Garten offenkundig öfters und als Ort der Stille und des Gebetes aufgesucht hat, können wir beim Evangelist Lukas lesen: "Und er wanderte, wie jeden Abend, hinüber an den Ölberg und mit ihm seine Jünger. Dort redete er mit ihnen: Betet! Damit ihr in der kommenden Prüfung nicht versagt." (Lk 22, 39; Übersetzung Zink). Hier ringt Jesus im Gebet um die Kraft, das Bevorstehende zu bestehen. Hier ist der Ausgang unserer Erlösung zu sehen, durch Jesu Tod und Auferstehung erhalten wir erneut Zutritt zum Paradiesgarten.

In diesem Garten Gethsemane wird er von Judas, einem seiner engsten Vertrauten, verraten.

#### Das Grab im Garten

Schließlich erzählt uns der Evangelist Johannes von der Grablegung Jesu in einem Garten. "Nahe der Stelle, an der er gekreuzigt worden war, lag ein Garten. In ihm war ein neu ausgehauenes Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. Dort hinein legten sie Jesus, weil es der Vorabend des Sabbat war und das Grab in der Nähe lag." (Joh 19, 41f; Übersetzung Zink) Und Maria aus Magdala hielt den auferstandenen Jesus am Anfang für den Gärtner, der ihn woanders bestattet hatte (Joh 20, 15).

Wieder spielt ein Garten eine wichtige Rolle, dieses Mal aber – anders als bei den Erzählungen von Eden und Gethsemane – mit einem freudigen Ende für uns: "Ich habe den Herrn gesehen" (Joh 20, 18), so bringt Maria Magdalena die Osterbotschaft aus dem Garten des Grabes zu den Jüngern.

# In der Offenbarung – ein neuer Paradiesgarten

In Kapitel 22 der Offenbarung wird eine Szene beschrieben, die an den Garten Eden erinnert, aber sogar noch gesteigert in der Ausbeute der Ernte.

In einer Vision wird vom Baum des Lebens gesprochen, der in der Mitte des Gartens ist. Es gibt keinen Engel mehr, der den Zugang zu diesem Garten sperrt, keine Schlange, die in Versuchung führt. Und es gibt keinen Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen, er wird im letzten Paradies nicht mehr benötigt.



Dieser Baum, der die Vertreibung des Menschen aus dem Paradies initiierte, hat jetzt, nach der Erlösung durch Jesus, seine Bedeutung verloren, das Paradies ist nun offen für diejenigen, die sich für seine Nachfolge entschieden haben. Es liegt jetzt an uns, ob wir in dieses Paradies kommen.

Wie in vielen Gärten sich ein Mittelpunkt befindet – ein Springbrunnen oder ein Standbild – so ist in diesem zukünftigen Paradies der Baum des Lebens das Zentrum. Und das bedeutet, dass hier das neue Leben sein wird: "Ich hörte eine große Stimme sagen von Gottes Thron her: Sieh her! Hier wohnt Gott bei den Menschen. Er wird bei ihnen bleiben, sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott, wird ihnen nahe sein." (Offb 21, 3; Übersetzung Zink)

#### Garten am Anfang und am Ende der Bibel

So schließt sich der Kreis der Gärten in der Bibel. War der erste Garten, Eden, noch der Ausgangspunkt für den Sündenfall, die Vertreibung und den Lebenskampf der Menschen, war der Garten Gethsemane noch der Punkt der tiefsten Verzweiflung, so war schon der Garten des Grabes, - eigentlich das Ende des Todes -, durch die Auferstehung Jesu der Neubeginn und die Erlösung. Der paradiesische Garten zum Schluss der Offenbarung ist so keine Endstation für unsere Existenz. Er steht nicht für unser letztes Ziel, das wir erreichen können, sondern für eine Ewigkeit mit Gott. Hier, so glauben wir, findet unser irdisches Leben seine himmlische Fortsetzung. So beten wir am Ende des Glaubensbekenntnisses: "Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen."

10

Bild: Wunibald Wörle. In: Pfarrbriefservice.de

# Die Klostergärten

Text: Dr. Martin Bald

Wer heute einen Garten besitzt, der benutzt ihn zu verschiedenen Zwecken: Zur Ruhe und Erholung, aber auch oft zum Anbau von Obst und Gemüse zur eigenen Versorgung. Obstbäume spenden dabei Schatten für Bänke. Diese Nutzung des Gartens geht zurück auf die schon Jahrhunderte alten Klostergärten. Die ersten schriftlichen Überlieferungen von Klostergärten stammen dabei schon aus dem 9. Jahrhundert (z. B. der Gallener Klosterplan, der in der dortigen Bibliothek zu besichtigen ist).

#### Die frühen Klostergärten

Die Mönche und Nonnen in den frühen Klöstern waren Selbstversorger, die Nahrungsmittel und Dinge für den täglichen Gebrauch selbst anbauen bzw.

herstellen mussten. Deshalb gehörte zu jedem Kloster ein Gemüsegarten, in dem die wichtigsten Nahrungsmittel angebaut wurden; Erbsen, Rüben und Kohl als Grundnahrungsmittel, teilweise auch auf Feldern außerhalb der Klostermauern. Daneben gab es auch Obstbäume.

Ein besonderer Teil des Gartens galt den Heilpflanzen. Durch mündliche und später schriftliche Überlieferung hatten die Nonnen und Mönche gelernt, welche Kräuter bei bestimmten Beschwerden eine Linderung oder Heilung bewirkten; diese wurden dann gepflanzt und geerntet, oft auch getrocknet und als Tinkturen oder Tee innerlich und äußerlich angewandt. Aus diesen schriftlichen Überlieferungen entstanden die ersten Kräuterbücher. Im Mittelalter



11

war es dann v. a. Hildegard von Bingen, die diese einzelnen Erfahrungen sammelte und in den ersten Arzneimittellehren zusammenfasste.

Ein anderer Teil des Klostergartens war der Kreuzgang, der rechteckig angelegt war und in dessen Mitte sich zwei Wege kreuzten. In dieser Mitte war oft ein Brunnen angelegt, später auch ein Kreuz. Dieser Teil des Gartens war meist kein Nutzgarten, sondern diente der Erholung. Daneben war er auch der Begräbnisort für die Nonnen und Mönche. Diese wurden oft auch unter den Obstbäumen beigesetzt. Dies wurde oft bewusst als ein Zeichen der Verbindung von Mensch, Natur und Gott gesehen.

## Weiterentwicklung der Klostergärten

Aus den frühen reinen Nutzgärten entwickelten sich ab dem Hochmittelalter neue Nutzungen. So wurden sie schon zurzeit des Albertus Magnus auch als Zieroder Lustgärten genutzt und dienten der Erholung,

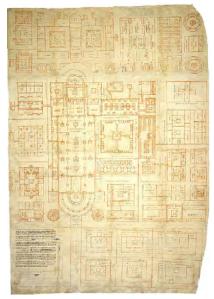
Barockgarten im Kloster Neuzelle (Brandenburg). Foto: Fabina Bald

wobei die Blumen aus dem Garten auch als Schmuck der Kirchen und für die Liturgie verwendet wurden.

Ab dem Barock entstanden dann in oder neben den Klöstern eigene Parkanlagen, die vor allem auch der Repräsentation der Äbte und Kirchenfürsten dienten. Die Klöster wurden immer mehr zu Zeichen des Wohlstandes und der weltlichen Macht. Damit verschwand aber auch die eigentliche Bedeutung der Klostergärten zum Anbau von Gemüse, Obst und Heilpflanzen.

In den letzten Jahrzehnten erlebte die Idee der frühen Klostergärten mit ihrer strengen Form eine Renaissance. So wurden neue Anlagen nach den alten Plänen angelegt, hier in der Nähe z. B. im Kloster Lorch.

Der Karolingische Klosterplan St. Gallens ist die älteste überlieferte Architekturzeichnung des Abendlandes



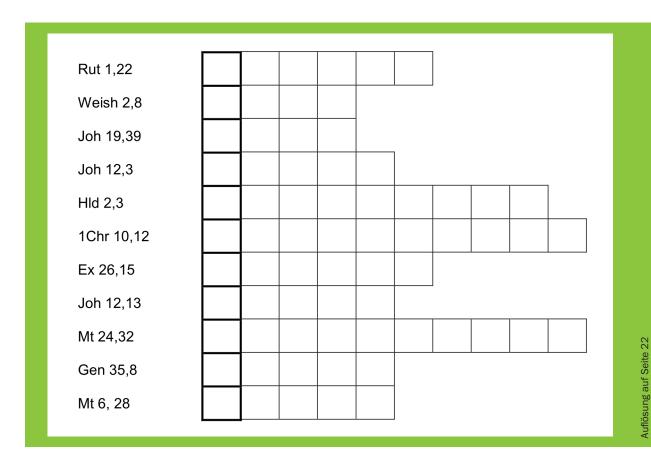
Von Autor/-in unbekannt - Ursprung unbekannt, Gemeinfrei, https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=215640

## Rätsel: Pflanzen der Bibel

Renate Dootz. Quelle: Pfarrbrief der PG Nordendorf-Westendorf, In: Pfarrbriefservice.de

Über 100 Pflanzen werden in der Bibel erwähnt. Um unser Rätsel zu lösen, muss man die Bibel aufschlagen und nach ihnen suchen. Die Pflanzennamen wurden manchmal unterschiedlich übersetzt. So werden bei Zef 2,9 Brennnesseln auch Dornengestrüpp genannt. Diesem Rätsel liegt die Einheitsübersetzung von 1980 zugrunde.

Wenn bei einer Bibelstelle mehrere Pflanzen angegeben sind, gilt es, die richtige auszuwählen. Die Anfangsbuchstaben der Pflanzen ergeben das Lösungswort und wir hoffen, dass es sich trotz mancher Abweichung finden lässt. Viel Freude beim Suchen und Finden!



# Mein Garten und ich (Umfrage)

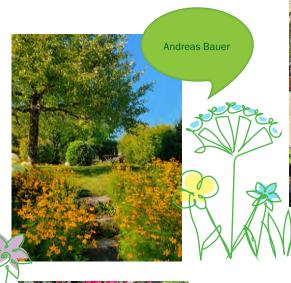
Idee: Meike Pollanka, Grafik: Ute Hosch

• Welche Bedeutung hat mein Garten für mich?

• Mein Garten – mein Lieblingsplatz?!

Ein Leben ohne
den direkten Zugang zum
Garten kann ich mir gar nicht mehr
vorstellen. Sobald es auch nur ein bisschen
warm genug ist, essen mein Mann und ich
draußen oder trinken mit der Familie Kaffee im
Grünen. Dann freuen wir uns an den kleinen
neuen Pflänzchen und sehen zu, wie sie
wachsen.









Ich liebe meinen Garten!

Sobald das Wetter es zulässt, halte ich mich
gerne dort auf. Wir haben mehrere Sitzplätze geschaffen,
sodass wir zu unterschiedlichen Jahres- und Tageszeiten immer
einen schönen Platz haben, an dem wir uns allein, mit der Familie oder
mit Freunden aufhalten können. Ich liebe den Duft der verschiedenen Blüten
und Kräuter, ich liebe es, den Vögeln und Schmetterlingen zuzuschauen. Vom ersten
Schneeglöckchen bis zum roten Laub im Herbst und den letzten Rosenblüten im ersten
Schnee gibt es immer etwas zu entdecken. In meinem Garten kann ich entspannen
und wirklich zur Ruhe kommen. Selbst die Arbeit im Garten macht mir Freude. Seit
ein paar Jahren haben wir ein Gewächshaus, das gegossen und gepflegt werden
will, das uns dafür aber den ganzen Sommer über mit Salat, Tomaten,
Paprika etc. versorgt, und Unkraut jäten hat durchaus auch etwas
Meditatives, wenn man sich darauf einlässt;-)."

Karin Starz

Von Frühling bis Herbst ist unser Garten unser erweitertes Wohnzimmer! Wir leben draußen! Wie herrlich! Christina Bauer



In meinem Garten kann ich das Wachsen im Verlauf der Jahreszeiten wunderbar beobachten!

Gabi Schön



## Garten für mich und Nachbarn

Text und Fotos: Gustav Dikel

- Drinnen und draußen
- Vom 5. bis zum 93. Lebensjahr
- Natur als Kopfkissen, gestalten und dabei gestaltet werden
- überall wo Sonne und Regen das erlauben
- Aus Menschen wachsen Zivilisationen, erinnern, außer gelungenen Familien, nicht an Gärten. Kein Wunder: Sonne und Regen können nicht missbraucht werden wie das Geschenk der persönlichen Freiheit
- Konflikt zwischen Fensterblümchen-Freundinnen und Monstera-Freund.

Anders als in der modernen Wirtschaft gibt es beim Garteln keine Konkurrenz, keinen Neid: Größere Kartoffeln, Salatköpfe... werden nicht bewundert, sondern gelobt. Erwerb im Garten wird gelobt und nicht beneidet wie technische, neue Angebote. Die Betriebsmittel heißen Samen, Sonne und Regen.

Garteln ist Teilhabe am G a n z e n der Schöpfung, der Mutter Natur. Sollten deshalb, nach jüdisch-christlicher Überlieferung, Adam und Eva in einem Garten anfangen, menschliche Heimat zu entdecken?

Gärten sind ein warmer Handschlag der Natur. In der Natur schwingt eine unsichtbare Hand mit. Wir erleben sie anders als das neue Auto.

Gärten sind neben Bergen, mit ihren kleinen, farbkräftigen Blümchen und Wälder mit ihren großen Bäumen, wie eine Ehe auf Zeit. Ich staune immer über die Größe der Bäume in den Wäldern und die Farbkraft der kleinen Blümchen in den Bergen, die wir in unseren Gärten nicht hervorbringen können.

In vielen Kulturen erscheint ein Garten als die Wiege der Kultur, als stehe der Garten für Wachstum, Gedeihen, Wohlstand für Mensch und Tier; wohl auch die Entwicklung des Handwerks. Von der Industrie wollen wir das nicht mehr sagen.

Zum Menschen gehört Kraft seiner Wahrnehmung Berufung zur Lebensgestaltung. Und das ist mehr als Ausbau technischer Bequemlichkeit und Tempo, die

> heute das Leben in allen Erdteilen spaltet, in arm und reich, und krank macht.

> Ich habe mit 5 Jahren angefangen zu garteln: Kresse gesät in einer kleinen Kiste. Der wuchs so schnell. Die Eltern freuten sich über den kleinen aufdringlichen Gärtner. In der Nachkriegszeit, ich war 16 Jahre





jung, schon Lehrling in einem graphischen Betrieb, baute ich den Vorgarten unseres Siedlungshauses auf der Straßenseite aus mit meinem ersten Geld. Meine Eltern, mehr am Gemüse orientiert, ließen den jungen Künstler aus dem graphischen Gewerbe schaffen. Also auf der Straßenseite kein Rosenkohl, kein Salat, keine Rettiche mehr: Kleine Alpenlandschaft, inspiriert vom ersten Urlaub im Allgäu. Da haben mich mein älterer Bruder und seine Freunde mitgenommen in die "Ostlerhütte" auf dem Breitenberg bei Pfronten, 2000 m oben. (Da habe ich die Bohnen nicht weich gekriegt, weil das Wasser dort oben schon bei 80 Grad kocht).

Doch habe ich gelernt: auch Steine passen gut in den Hausgarten. So entstand ein Kleines Allgäu in unserem Vorgarten. Meine einfachen, klugen Eltern haben mich gewähren lassen, weil ich auch sonst so häuslich war. Mutter hat immer bedauert, dass ich kein Mädchen wurde.

Für mich war das noch kein Unterschied. Meine 4 staubigen Brüder hätten auch nichts dagegen gehabt. Die haben eher die Straße und ihre fahrbare Kultur entdeckt, von Kunst, gar Garten und Küchenkunst, keine Ahnung.

Natürlich sind dann Grünpflanzen auch in mein Zimmer eingezogen, mit Zustimmung eines staubigen Mitschläfers. Ich wurde früh zur Autorität für Küche und Garten für meine garstigen 4 Brüder, trotz Spott der kulturlosen und technikverliebten Bande.

Im Vorgarten habe ich auch gelernt: Pflanzen haben wie Tiere ein Revier, einen spezifischen Lebensraum. Nur wir Menschen scheinen auf unserer Erde überall daheim sein zu können. Haben wir Menschenkinder doch das Zeug, anders wie Pflanze und Tier, auf unserem Planeten überall, in jedem Klima, heimisch zu

werden. Menschen bilden Zivilisationen. Sie wissen wirklich zu wenig, was ihnen gut tut.

Menschen können gierig und maßlos sein, Pflanzen wohl nicht. Halt!

Doch, ich habe schon Familien erlebt, die erinnerten mich an einen Garten aus Menschen. Über ihnen stand auch mehr als Sonne und Regenwolken, was wir mit unserer Freiheit erreichen könnten.

Liebevoller Gebrauch der Freiheit macht Zivilisationen der Erde zu Gärten. Selten genug. Natürlich: Liebe und persönliche Freiheit kommen nicht wie Sonne und Regen.

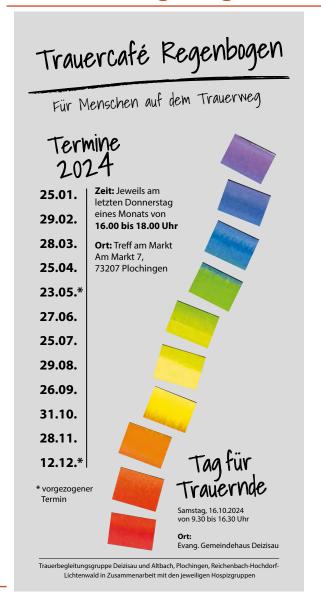
Mein liebstes Gartenelement ist ein zwei Meter großes Fensterblatt. Aufgerichtet an einem sturmgefällten Wurzelteil einer Tanne, das ich in meiner Kaplanzeit im Kinzigtal bei Schramberg gefunden habe. Natürlich das ganze Gebilde auf einen Steinsockel aus roten Buntsandsteinen aus dem Schwarzwald gesetzt. Das war 1968. Heute steht er noch groß im kleinen Wohnzimmer. Die Monstera musste in 55 Jahren immer wieder nachgezogen werden. Noch erwähnenswert: Wenn die Wurzel mit Pflanze am Umzugs - Möbelwagen angelehnt stand, kam Erwerbslust bei Straßenpassanten auf.

Garteln in einem Haus mit Seniorenwohnungen; 7 Wohnungen auf einem Stock; 6 Frauen und ich, Gärtner für Großpflanzen wie die Monstera (Fensterblatt). (Frauen pflegen meist kleine Lieblinge auf der Fensterbank).

Wenn in ihrer Wohnung ein Pflänzchen zu groß wird, landet es bei mir im großen Foyer mit großen Pflanzen. Aber ich habe gelernt, meine Feinde zu lieben. Manche stellen sogar ihren Kruscht raus, und ich soll den auch noch gießen.



# Trauercafé Regenbogen



Für Menschen auf dem Trauerweg bietet die Trauerbegleitungsgruppe Plochingen/Deizisau/ Reichenbach in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Hospizgruppen ein Trauercafé im Treff am Markt an – Marktstr. 7, gegenüber dem Altem Rathaus in der Plochinger Fußgängerzone – in der Regel jeden letzten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr.

Außerdem bieten die TrauerbegleiterInnen auch gemeinsame Spaziergänge an, bei denen wir miteinander ins Gespräch kommen.

Sie sind willkommen in Ihrer Einzigartigkeit, mit Ihren Gefühlen und Ihren Sorgen, zum Reden und Schweigen, zum Füreinander-da-sein! Nähere Infos auf der Homepage www.hospizdienste-neckar-fils.de, per Mail kontakt@hospizdienste-neckar-fils.de oder über das Kontakttelefon 0157 30 13 88 67.

# Hospizgruppen begleiten am Lebensende

Im Bereich unserer Kirchengemeinde gibt es drei Hospizgruppen:

Für Plochingen: Mobiltelefon 0 170 – 10 30 593

Für Reichenbach, Hochdorf und Lichtenwald: Mobiltelefon 0 175 – 83 96 780

Für Deizisau und Altbach, mit Johanniterstift Plochingen: Mobiltelefon 0174 – 3000397







**Termine** 

# Veranstaltungsreihe



"Kirche im Wandel"
Ich habe einen Traum –
die Zukunft der Kirche

ist weiblich

Referent: Franz Alt,

früherer Moderator des Politmagazins Report und Buchautor

Der Befund ist erschütternd: Seit Jahrhunderten wird die Kirche von starren, männlich dominierten Hierarchien beherrscht. Abgründe der Unterdrückung und des Machtmissbrauchs tun sich auf. Und während eine Krise auf die nächste folgt, kehren immer mehr Christen den Kirchen den Rücken zu. Ist das die Kirche, die Jesus gewollt hat? Der Bestsellerautor Franz Alt sagt: Nein! Die Kirche ist auf dem besten Weg, das Christentum abzuschaffen. Dabei müsste sie es besser wissen. An diesem Abend stellt er uns sein neuestes Buch vor.

Mittwoch 10. April 2024 20.00 Uhr Stadthalle Plochingen

> Hermannstr. 25 73207 Plochingen

Eintritt: frei - um Spenden wird gebeten



# Gottesdienste April | Mai 2024 in der Kirchengemeinde St. Konrad (Stand 29.02.2024. Änderungen vorbehalten)

Ab Mai wird unsere Kirche St. Konrad in Plochingen renoviert. Die Gottesdienste finden in der Renovierungsphase anstelle von St. Konrad in St. Johann statt.

МО	01.04.	10:00	(Ostermontag) Ökumenischer Gottesdienst	St. Michael Reichenbach
		10:30	(Ostermontag) Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
SA	06.04.	18:00	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
S0	07.04.	10:30	Erstkommunion	St. Konrad Plochingen
DI	09.04	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SA	13.04.	18:00	Eucharistiefeier mit Erwachsenentaufe Jonas Holzer	St. Konrad Plochingen
S0	14.04.	10:30	Wort-Gottes-Feier	Maria Immaculata Hochdorf
		10:30	Erstkommunion	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Konrad Plochingen
МО	15.04.	19:30	Taizé-Gebet	Saal Gemeindehaus Deizisau
DI	16.04.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
SA	20.04.	18:00	Eucharistiefeier - Silbernes Priesterjubiläum Pfarrer Benni mit der Band Just be	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
S0	21.04.	09:00	Wort-Gottes-Feier	St. Johann Plochingen
		10:30	Erstkommunion	St. Michael Reichenbach
		17:00	Gottesdienst für kleine Leute	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
DI	23.04.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SA	27.04.	18:00	Eucharistiefeier	Evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
		18:00	Auftanken-Gottesdienst	Café Deschawü Plochingen
S0	28.04.	09:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier, anschließend Taufe	Maria Immaculata Hochdorf
		18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Konrad Plochingen
DI	30.04.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
MI	01.05.	18:00	Maiandacht	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
CA		40.00	manufacture of the control of the co	Ot Tales a Blackback
SA	04.05.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen

# **Gottesdienste** (Fortsetzung)

		10:30	Kirche Kunterbunt	Maria Immaculata Hochdorf
		10:30	Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
		17:00	Gottesdienst für kleine Leute	Evangelische Kirche Deizisau
МО	06.05.	19:30	Taizè-Gebet	Saal Gemeindehaus Deizisau
DI	07.05.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
DO	09.05.	10:00	(Himmelfahrt) Ökumenischer Gottesdienst	Bühleiche Plochingen
		10:30	(Himmelfahrt) Eucharistiefeier	St. Michael Reichenbach
SA	11.05.	18:00	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
SO	12.05.	09:00	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		10:30	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Johann Plochingen
МО	13.05.	18:00	Maiandacht	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
DI	14.05.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
SA	18.05.	18:00	(Pfingstsamstag) Eucharistiefeier	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
SO	19.05.	09:00	(Pfingstsonntag) Eucharistiefeier	St. Johann Plochingen
		10:30	(Pfingstsonntag) Eucharistiefeier anschließend Taufe	St. Michael Reichenbach
		18:00	Heilig-Geist-Andacht	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
МО	20.05.	10:30	(Pfingstmontag) Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
SA	25.05.	18:00	Eucharistiefeier	Evangelische Auferstehungskirche Thomashardt
SO	26.05.	09:00	Eucharistiefeier	Maria Immaculata Hochdorf
		09:00	Wort-Gottes-Feier	St. Johann Plochingen
		10:30	Eucharistiefeier	Klemens-Maria-Hofbauer Deizisau
		18:00	Italienischer Gottesdienst	St. Johann Plochingen
МО	27.05.	18:00	Maiandacht	Heilig-Kreuz-Kirche Altbach
DO	30.05.	10:00	Eucharistiefeier zu Fronleichnam	Außengelände Kindergarten St. Martin Deizisau

# Kasualien, Stand 04.03.2024

Nicht jede/jeder möchte eine Veröffentlichung ihres/ seines Namens.

# Taufen (03.02. bis 25.02.2024):

Sarah Lena Maria Kiess, Hochdorf Lea Klara Bald, Deizisau Bella Angela Bonvissuto, Reichenbach Adriana Sanela Walz, Reichenbach

# Verstorbene (10.12.2023 bis 21.02.2024):

Peter Heier, Hochdorf
Peter Pfletschinger, Plochingen
Magdalena Mayer, Plochingen
Schneider Anton, Reichenbach
Wels Norbert, Hochdorf
Sonja Job, Reichenbach
Edeltraud Kreisel, Reichenbach
Elisabeth Fauser, Plochingen
Rosa Müller, Plochingen

Austritte (bis 26.02.2024): 32

## **Tauftermine 2024**

Wir haben in unserer Gemeinde feste Taufsonntage.

Die Tauffeiern sind in der Regel eigenständige Gottesdienste und beginnen nach dem Gemeindegottesdienst am Sonntag um 11.45 Uhr. Es können bis zu vier Kinder in einer Tauffeier getauft werden. Gerne können Eltern aber auch nach Rücksprache ihr Kind in einem 10:30-Uhr-Gottesdienst taufen lassen. Bezüglich eines möglichen Tauftermins melden Sie sich bitte in einem der drei Pfarrbüros.

Zur Vorbereitung der Taufe finden jeweils vorher Taufgespräche statt. Die schriftliche Anmeldung erfolgt nach der Terminvereinbarung jeweils in den örtlichen Büros.

Die nächsten geplanten Taufsonntage sind:

28.04.2024 Hochdorf 19.05.2024 Reichenbach 23.06.2024 Plochingen 07.07.2024 Deizisau

# Regelmäßige Gottesdienste und Andachten

#### Ökumenisches Friedensgebet:

mittwochs um 19:00 Uhr in der Ottilienkapelle in Plochingen

### Gottesdienste in den Pflegeheimen:

Auch in den **Pflegeheimen** in Altbach, Deizisau, Plochingen und Reichenbach feiern wir **regelmäßig ökumenische Gottesdienste**. Bitte erkundigen Sie sich in den jeweiligen Einrichtungen.

## Osterkerze Reichenbach 2024 – eine Kerze für den Frieden

Text und Foto: Christine Maderstein

Mt 5,9: "Selig, die Frieden stiften, denn sie werden Kinder Gottes genannt."

Oben die Sonne mit ihren Strahlen. Sie schenkt uns Licht und Wärme.

DAS LEBEN!

Darin Alpha und Omega. Anfang und Ende.

Sonnenaufgang und Sonnenuntergang. Tag und Nacht. Hell und dunkel.

Von der Sonne am Kreuz entlang schlängelt sich ein Regenbogenband – ein Friedensband mit Wörtern des Friedens in Hebräisch, Armenisch, Griechisch und Afrikaans.

Joh 14,27: "Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch."

Das Band geht hinunter bis auf die Welt. Symbolisiert durch Wasser und Erde, das ebenso existenziell wie die Sonne für alles Leben ist.

Das Band tifft auf das Samenkorn in der Erde. Daraus wächst eine noch kleine Friedenspflanze – die Myrte.

Das Band wird gehalten von einer großen Taube.

Die Taube ist ebenfalls ein Symbol für den Frieden und ein Zeichen für den Heiligen Geist. Auf der Taube befinden sich weitere Wörter des Friedens in anderen Sprachen:



Linker Flügel:

PAZ (spanisch, portugiesisch), Pax (latein), MIR (bosnisch, kroatisch,tschechisch ...) Rechter Flügel:

PEACE (englisch), Amani (Suaheli), Paix (französisch), M P (bulgarisch, serbisch, russisch, ukrainisch, mazedonisch), Fred (dänisch).

Möge der Hl. Geist dabei helfen, dass unsere Wünsche, Bitten und Hoffnungen nach Frieden in der Welt, bei allen Menschen und Völkern Einzug findet.

Bei uns selbst der Frieden im Herzen wohnt, wir ihn mit unseren Mitmenschen, unserem Nächsten leben.

Damit so alle und alles friedvoll, achtsam miteinander ein Auskommen haben.

2Thess 3,16 "Der Herr des Friedens aber schenke euch den Frieden zu jeder Zeit und auf jede Weise. Der Herr sei mit euch allen."

4Mose 6,24-26 "Der Herr segne alles und behüte alles, der Herr lasse sein Angesicht leuchten über allem und sei allem gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht über allem und schenke seinen Frieden."

Allen ein gesegnetes Osterfest und ein Jahr 2024, in dem der Frieden überall einzieht!

# **Gemeindeversammlung im Januar**



# Freizeitnachtreffen und Filmnacht bei den Minis

Text: Franzi Eisele

Am 20. Januar fanden nochmal einige mutigen Piraten zusammen, um in den Erinnerungen der diesjährigen Minifreizeit zu schwelgen. Gemeinsam mit ihren Familien wurden im Gemeindehaus in Reichenbach Bilder angeschaut, viel gelacht und ein Quiz, bei dem die Freizeitkids gegen ihre Familien antraten veranstaltet. Im Anschluss ging es dann für die Piraten nach draußen, wo beim Geländespiel "Capture The Flag" viel gerannt und gut versteckt wurde. Hungrig ging es ins Gemeindehaus zurück, wo der Tag noch weitergehen sollte...

## **Bericht Filmnacht**

... denn dort wurden die Piratentücher abgelegt und zusammen mit

einigen hinzugekommenen Minis Spiele gespielt, bis das Essen fertig war. An einer langen Tafel wurde mit Lachen und Getuschel zu Abend gegessen - Nudeln mit Tomatensoße, lecker! Dann hieß es "an die Luftmatratzen, fertig, los!"

Alle machten sich bereit fürs Bett - dabei war es doch noch gar nicht so spät. Gespannt lagen alle Minis in ihrem Nachtlager und sahen zu, wie Johnny Englisch das britische Königshaus rettete. Im Anschluss zog Burg Schreckenstein alle in ihren Bann, und spätestens bei dem "Schuh des Manitu" fielen die ersten müden Äuglein zu. Für die wacheren Teilnehmer wurde noch "Das fliegende Klassenzimmer" eingelegt.

Danach hieß es dann aber für alle "Gute Nacht!".

Am nächsten Morgen, als immer mehr müde Augen aus den Schlafsäcken lugten, war es irgendwann Zeit, aufzustehen. Nach einem kleinen Spiel zum wach werden gab es ein leckeres Frühstück. Welches deutlich stiller als das Abendessen, aber doch nicht ohne Spaß verlief. Nachdem alle ihre Zähne geputzt und ihre sieben Sachen gepackt hatten, wurde nochmal gemeinsam gespielt. Dann war es auch schon Zeit, "bis bald" zu sagen und sich auf den Heimweg zu machen.

Wir Leiter bedanken uns bei allen Teilnehmenden für die schöne Zeit!

# Ihr seid das Salz der ErdeRückblick auf den Paargottesdienst in Hochdorf

Text und Fotos: Michael Kiess

Am 09. Februar fand zum fünften Mal in Folge der jährliche ökumenische Paargottesdienst rund um den Valentinstag in der kath. Kirche St. Marien in Hochdorf statt. Die Kirche war dem Anlass entsprechend in warmes Licht getaucht, sowie mit Blumen und Tüchern festlich dekoriert.

Die eigens zusammengestellte Projektband empfing die Paare mit dem Lied: "In deinem Namen wollen wir den Weg gemeinsam geh'n mit dir" und stimmte damit auf den Gottesdienst ein, der ein Angebot sein möchte, die Verbindung der Ehepartner und mit Gott zu vertiefen. Nach einer Einführung ins Thema wurde anstelle einer Lesung das Märchen der Salzprinzessin vorgelesen, das die lebenswichtige Bedeutung des Salzes herausstellte.

Im anschließenden Dialog zum Evangelium stellte das Referentenpaar Petra und Michael Kiess die verschiedenen Eigenschaften von Salz heraus und übertrug diese auf die Paarbeziehung. So, wie Salz Würze bringt, bringe auch der Partner/die Partnerin Würze ins eigene Leben, auch wenn es nicht immer leicht sei, die unterschiedlichen Geschmäcker stehen zu





lassen und das Anderssein zu achten. Wie Salz konserviere, sei es auch hilfreich für die Paarbeziehung, schöne gemeinsame Erlebnisse zu konservieren, beispielsweise durch eine Fotowand. Die reinigende Wirkung von Salz wurde mit dem Stichwort "Beziehungshygiene" in Verbindung gebracht. Auch die Paarbeziehung bedürfe immer wieder der klärenden Reinigung, um wachsen zu können. Dabei bedürfe es auch analog zum Salz, das Eis zum Schmelzen bringt, liebevolle Gesten und Worte, die Verzeihung ausdrücken und eine Nähe der Herzen ermöglichen.

Nach dem Dialog hatten die Paare Zeit, anhand von Impulsfragen über aufkommende Themen zu sprechen. Beim Blick durch die Kirche sah man die Paare in angeregte Gespräche vertieft. In Liedern und Gebeten fanden sowohl Sorgen und Nöte des alltäglichen

Lebens, als auch der Dank für die gegenseitige Liebe ihren Ausdruck.

Am Ende des Gottesdienstes waren alle Paare zum Einzelsegen eingeladen. Dieses Angebot wurde gerne angenommen; der berührende Moment wurde durch innige Musik begleitet. Mit einem kleinen Stehempfang mit Sekt, Knabbereien und guten Gesprächen klang der besondere Abend aus.

Wir bedanken uns herzlich bei allen, die zum Gelingen des Gottesdienstes beigetragen haben und freuen uns schon auf den nächsten Paargottesdienst – diesmal direkt am Valentinstag, den 14. Februar 2025.



# Konzilstag

Text: Annette Weiss-Deuschle. Fotos: www.konzil-von-unten.de

Am Samstag, den 18. November 2023 fand im Haus der Katholischen Kirche in Stuttgart die zweite Versammlung des "Konzils von unten" statt, an dem für unsere Kirchengemeinde St. Konrad die beiden Kirchengemeinderäte Thomas Ottmayer und Annette Weiss-Deuschle teilnahmen.

Der Konzilstag in Stuttgart schloss nahtlos an den Konzilstag 2022 in Rottenburg an. Die Teilnehmenden aus 64 Kirchengemeinden und 8 Verbänden der Diözese Rottenburg-Stuttgart zogen eine Zwischenbilanz zu den bisherigen Reformvorschlägen des Synodalen Wegs in Deutschland sowie der Weltsynode in Rom.

Der Konzilstag startete mit einem spirituellen Auftakt in der Domkirche St. Eberhard sowie Referaten von Frau Prof. Nothelle vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken und von Weihbischof Karrer. Die



Auf dem Podium: Weihbischof Karrer (Rottenburg), Petra Wagner (pro concilio e. V.), Prof. Nothelle (ZDK).



Konzil von unten



Einstimmige Verabschiedung des Stuttgarter Aufrufs.



Übergabe des Stuttgarter Aufrufs an die Leitung unserer Diözese: Weibischof Karrer sowie Priesterratsvorsitzender und Mitglied im Diözesanratspräsidium Pfr. Stöffelmaier. Und an das ZDK (Frau Prof. Nothelle).

Reformen jetzt!

Stuttgarter Aufruf des Konzils von unten: "Reformprozesse fortsetzen!" Eine Initiative in der Diözese Rottenburg-Stuttgart Konzilsversammlung am 18.11.2023

In Sorge um die Zukunft unserer Kirche melden wir uns als "Konzil von unten" erneut zu Wort. Beim Konzilstag in Rottenburg im September 2022 hatten wir feierlich und in großer Einmütigkeit sieben zentrale Reformanliegen für die katholische Kirche formuliert, die innerhalb und außerhalb unserer Diözese große Beachtung fanden. Heute haben wir uns in Stuttgart erneut versammelt, um nach dem vorläufigen Abschluss des Synodalen Wegs in Deutschland und nach der ersten Sitzungsperiode der Weltsynode in Rom gemeinsam eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Die bisherigen **Ergebnisse des Synodalen Wegs** können erste Veränderungen zu einer offeneren Kirche in Gang setzen. Wichtig sind nun die konsequente Umsetzung der Beschlüsse in den einzelnen Diözesen und die Weiterarbeit an den Themen, zu denen noch kein Konsens erzielt werden konnte. Der geplante Synodale Rat, der eine kontinuierliche und gleichberechtigte Zusammenarbeit zwischen Bischöfen und Laien sicherstellen soll, darf nicht am Widerstand weniger Bischöfe und am Veto des Vatikans scheitern! Wir fordern die reformorientierten Bischöfe in unserem Land dazu auf, in Rom ihre Rechte als Vorsteher der Ortskirche mutig einzufordern.

Wir freuen uns, dass inzwischen die umfangreich vorbereitete **Weltsynode** unter Beteiligung von Männern und Frauen aus dem Volk Gottes stattfand und dass fast alle wichtigen Reformthemen zumindest angesprochen wurden. Besonders zu würdigen wissen wir, dass die Synode "allen Getauften eine echte Gleichheit der Würde und eine gemeinsame Verantwortung für die Sendung, entsprechend der Berufung eines jeden" zuerkennt, dass sie neue Formen der Entscheidungsfindung sowie die Beteiligung der kirchlichen Basis an Bischofsernennungen vorschlägt und in diesem Zusammenhang eine Revision des Kirchenrechts anregt, dass sie den "Ruf nach einer größeren Anerkennung des Beitrags der Frauen und einer Ausweitung der ihnen anvertrauten pastoralen Aufgaben" gehört hat, dass die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen allen Christen sowie des interreligiösen Dialogs zur Sprache kommt, dass die Notwendigkeit formuliert wird, "die liturgische Sprache den Gläubigen zugänglicher zu machen und sie stärker in die Vielfalt der Kulturen einzubeziehen", dass sie immer wieder auf den Dialog mit den Humanwissenschaften verweist.

Mit der Synode teilen wir die Einschätzung, dass es eine sehr wichtige Aufgabe unserer Kirche ist, sich den Armen und Ausgestoßenen zuzuwenden, dass sich die Gläubigen in der Politik und für das Gemeinwohl und die Verteidigung der Würde des Lebens engagieren müssen, dass wir als Christen verpflichtet sind, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit sowie jede Form von Diskriminierung zu bekämpfen und uns für den Aufbau einer echten interkulturellen Gemeinschaft einzusetzen. Mit all dem werden wir jedoch in der Gesellschaft nur dann Gehör finden, wenn wir innerhalb unserer Kirche das praktizieren, was wir von außen einfordern. Mit den unzähligen Missbrauchsskandalen, den überholten autoritären Machtstrukturen und der lebensfernen Sexualmoral hat die Kirche

Versammlung verabschiedete anschließend den Stuttgarter Aufruf "Reformprozesse fortsetzen!" mit den vier von der Versammlung verabschiedeten Reformanforderungen an alle Verantwortungträger in unserer Diözese, in Deutschland und im Vatikan (vgl. beigefügte Anlage).

Die Konzilsversammlung erwartet insbesondere von der Weltsynode, deren 2. Sitzungsperiode 2024 stattfinden wird, konkrete Beschlüsse.

# Weltgebetstag Palästina

Text und Fotos: Ulrike Ferrari











Am ersten Freitag im März feierten wieder Frauen und Männer auch unserer Gemeinde den Weltgebetstag – gemeinsam mit Menschen auf der ganzen Welt. "Durch das Band des Friedens" fühlten wir uns mit den Frauen aus Palästina verbunden, die die dies jährige Gottesdienstordnung verfasst hatten. Das Land Palästina wurde bereits 2017 ausgewählt – bevor

der Krieg am 07.10.2023 ausbrach. Der Weltgebetstag positioniert sich zu keiner Seite in diesem Krieg, er stellt den Frieden in diesem Nahostkonflikt in den Fokus.

Nach dem ökumenischen Gottesdienst, der in Plochingen im H29, der methodistischen Kirche, gefeiert wurde, bestand die Einladung, noch zu bleiben, ins















Gespräch zu kommen und die leckeren palästinensischen Büffetbeiträge zu probieren. Eine ökumenisch zusammengestellte Musikgruppe begleitete den Abend in wunderbarer Weise. Danke an alle Vorbereitenden, an die Musiker:innen und an die Pastorin Tabea Münz für ihre lebendige Bibelauslegung.







# Kirche Kunterbunt in Altbach "Träum mit uns den Traum vom Frieden!"

Text: Dorothe Schohe für das Team Kirche Kunterbunt. Fotos: Christina Bauer. Foto Plakat: Dorothe Schohe



ein Plakat, das wir mit Genehmigung der Gemeinde am Kreisverkehr in Altbach aufhängen durften.

Leider musste das Plakat nach knapp 30 Stunden wieder weg! – Warum? Zu politisch!

Wie schade – wir haben das Plakat dann nochmals in der Kirche ausgelegt. Mit der Einladung, dass noch mehr Menschen unseren Wunsch nach Frieden für alle mit Ihrer Hand bestärken können.

Und was uns nicht genommen werden kann: Wir können den Frieden in die Welt bringen! Nicht nur/ oder eben nicht mit einem Wunsch, sondern mit unserem Verhalten: Wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen, in unseren Familien, in der Nachbarschaft, Freundschaften, in Konfliktsituationen, Kita, Schule, Arbeitsplatz...





#### **Weitere Termine:**

Samstag 28. September 2024

16:00 – 18:30 Uhr, Klemens-Maria-Hofbauer, Deizisau (Kirchstraße 30)

Sonntag 01. Dezember 2024

10:30 – 13:00 Uhr, St. Michael, Reichenbach (Schulstraße 16)

# Erstkommunion 2024 - Du gehst mit

Text: Monika Siegel. Plakat und Noten: Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e. V., Paderborn

Jesus begleitet uns in allen Lebenslagen. "Was auch kommen mag, so weiß ich doch jeden Tag: Dir kann ich Vertrauen schenken, du wirst meine Schritte lenken, lässt mich nie allein, willst mir Begleiter sein." (Erstkommunionmottolied 2024)

Im Heiligen Brot können wir Gottes Nähe spüren.



Erstkommunion feiern:

## Am 07. April in Plochingen:

Giada Casa Katharina Daub Janosch Ehret Samuel Geidel Dominik Monka Colin O'Shea Nils Ratzel Jonas Rauschenberger Theresa Reck Luise Schantl Leander Staudigl Alessia Vocino Anton Wrobel



Am 14. April in der Klemens-Maria-Hofbauer in Deizisau

#### aus Altbach:

Matija Bakaj Vivienne Otto Valerio Persichilli Paolo Arcangelo Persichilli Stephan Chudomir Rach Jakob Samuel Schweikle Felix Sonyi Arcangelo Sortino Fabian Wolfgang Zilch Matilda Zuziak

#### aus Deizisau

Toni Mihajlo Franjic Amelie Holzer Raphael Holzer Ella Carlotta Karst Amelie Kohnle Mats Lamberti Lionel Georg Luz Liam Stark Am 21. April in St. Micheal in Reichenbach:

#### aus Reichenbach:

Amelie Veronika Binder Sean Binder Moreno Pio Checchia Merle Sophie Deininger Louisa Hauke Kevin Lautrich Maximilian Robin Lavicka Viola Rusan Gabriel Sciliberto Marie Sproll Nuella Stanej Amelio Turrisi

#### aus Hochdorf:

Emilia Bönnhoff Merlin Fischer Lian Kahl Jolanda Aurelia Müller Moritz Sterbak Emily Von Sobbe

#### aus Lichtenwald:

Bosse Brodmann Benjamin De Kelver Raphael Luca Gerisch Baur Alyssa Wu Michael Zandt Wir wünschen allen Kindern und ihren Familien einen schönen Festtag!

bonifatius

Ein herzliches Dankeschön an alle Eltern, die ihre Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion begleitet und die Kindertreffen organisiert haben, und an die ehrenamtlichen Ortsverantwortlichen Luzia Rotter (Altbach und Deizisau) und Beatrix Schäfer (Plochingen).

# 20 Jahre Jakobsweg Rothenburg-Rottenburg – Pilgern vor der Haustür

Text: Paul Peter Engert

Im Jahr 2003 nahm sich ein ehrenamtliches Team aus Winnenden und Umgebung vor, den Jakobsweg von Rothenburg ob der Tauber nach Rottenburg neu zu erschließen. Am Jakobustag 2004 wurde der neue Weg eröffnet, der in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen feiert.

Heute nehmen viele private Unterkünfte die Pilger und Pilgerinnen für eine Nacht auf und verabschieden sie am nächsten Tag mit guten Wünschen meist in Richtung Santiago. Das Jakobsweg-Team freut sich, wenn im Jubiläumsjahr noch weitere private Quartiere hinzukommen. Denn nur mit einem durchgängigen Angebot an Pilgerherbergen können sich die Pilgernden beruhigt auf ihren Weg machen.

Was macht die Faszination Pilgern aus, die viele Menschen auch auf den ca. 200 km langen Weg durch unsere Heimat in den Bann zieht? Viele wollen den Alltag hinter sich lassen, entschleunigen und im Einklang mit der Natur sein. Sie sind auch auf dem Weg zu sich selbst und fragen sich "Wer bin ich? Was suche ich?".

STATE OF THE PARTY OF THE PARTY

Sie kommen oft als veränderter Mensch zurück und blicken dann mit großem Vertrauen in die Zukunft.

Dieses Vertrauen braucht und lernt man auf dem Jakobsweg. Unterwegs stellen die Pilger fest: "Nur wenn ich das Sicherheitsdenken loslasse, vertrauensvoll ins Unbekannte aufbreche, werde ich geführt, werde ich bewahrt, werde ich aufgenommen". Man sieht immer nur ein kurzes Wegstück vor sich. Was kommt, ist hinter der Erdkrümmung verborgen. Man muss auf die Wegzeichen achten. So wie uns auf dem Jakobsweg die Muschelzeichen den Weg weisen, dürfen wir uns im Leben vertrauensvoll führen lassen. Wir müssen nur auf die Wegzeichen achten, die Gott uns zukommen lässt.

Lassen Sie sich einladen, sich auch einmal "auf den Weg zu machen". Es muss ja nicht gleich bis Santiago sein. Der Jakobsweg beginnt gleich an der Haustür. Zu erkennen ist der Weg an der gelben Muschel auf blauem Grund.

Eine Übersicht des Weges mit vielen Infos finden Sie unter https://www.jakobswege-europa.de/wege/rothenburg-rottenburg.htm



Quelle: www.jakobswege-europa.de, Screenshot

36

Wer eine Pilgerunterkunft anbieten möchte, kann sich im ersten Kontakt an Paul Peter Engert wenden:

Telefon 07191 65431 oder paul.engert@jakobswegteam.de

#### Ergänzung:

Jakobus war der älteste Sohn von Maria Salome und Zebedäus und lebte mit seinem jüngeren Bruder Johannes als Fischer am See Genezareth. Sie wurden Jünger Jesu und erhielten wegen ihres Eifers von ihm den Beinamen Donnersöhne. Jakobus der Ältere gehörte zum engeren Kreis und war bei der Verklärung Jesu und im Garten Getsemani dabei. Er wurde im Jahr 43/44 hingerichtet und war der erste Märtyrer der Apostel.





Bild: Michael Bogedain. In: Pfarrbriefservice.de

Bild: Sylvio Krüger. In: Pfarrbriefservice.de

# Faschingszeit im Michaeliskindergarten Reichenbach

Text und Fotos: Olga Neustätter

Auch jetzt sind die Kinder aus dem Michaeliskindergarten wieder fleißig. Hier wurde gebastelt und sich künstlerisch ausgetobt. Die Kinder durften lustige Gesichter gestalten.





Zum Thema "Zwerge und Zauberwesen" wurde im Morgenkreis und in dem Garderobentreff getanzt, Bewegungsspiele gemacht und Geschichten erzählt, das war für alle spannend und lustig.

Wie überall zu Fasching fand auch im Kindergarten eine richtige Sause statt. Hier stand alles unter dem Motto: "Zwerg und Zauberwesen". Dazu bastelten wir tolle Feen und besuchten das Zwergenreich.



# Impressum

#### Kirchengemeinde St. Konrad, Plochingen

www.mein-konrad.de

#### **Pfarramt Plochingen**

Adresse: Hindenburgstraße 57,

73207 Plochingen

Tel.: 07153/82512-0

eMail: StKonrad.Plochingen@drs.de

**Sprechzeiten Pfarramt:** 

Silvia Friederich, Christina Bauer

Montag, Mittwoch, Freitag

09:00-11:00 Uhr.

Donnerstag 16:00-18:30 Uhr

Sprechzeiten Kirchenpflege:

Beatrix Schäfer

Mo - Fr 09:00 - 12:00 Uhr 07153/82512-21

Beatrix.Schaefer@kpfl.drs.de

Bankverbindung (IBAN):

DE15 6119 1310 0847 2490 00

#### Pfarrbüro Altbach, Deizisau

Hartweg 17, 73776 Altbach Adresse:

Tel.: 07153/22303

eMail: Pfarrbuero.Altbachneckar@drs.de

Sprechzeiten Pfarrbüro:

Margit Buwen

Montag 09:00-12:00 Uhr, Dienstag 16:00-18:30 Uhr, Mittwoch 08:00-11:00 Uhr, Donnerstag geschlossen Freitag 09:00-12:00 Uhr

#### Pfarrbüro Reichenbach, Hochdorf, Lichtenwald

Schulstraße 16. Adresse:

73262 Reichenbach an der Fils

Tel.: 07153/957030

eMail: Pfarrbuero.ReichenbachFils@drs.de

Sprechzeiten Pfarrbüro:

Iris Richter

Dienstag und Donnerstag

10:00-12:00 Uhr.

Mittwoch 16:00-18:30 Uhr

Pastoralteam: Pfarrer Bernhard Ascher

> Tel. 07153/82512-0 Bernhard.Ascher@drs.de Gemeindereferentin

Monika Siegel

Tel. 07153 / 75253 Monika.Siegel@drs.de

Pfarrvikar

Dr. Robert Benni Marcose RobertBenni.Marcose@drs.de

Tel. 07153/957037

#### Comunità Italiana Esslingen:

Pfarrer Charles

ccunaeze@yahoo.com Tel. 0178/8812358

**Impressum** 

Coverfoto:

Herausgeber: Kirchengemeinde St. Konrad

Redaktionsteam: Beate Abele, Dr. Martin Bald, Peter Bartholot, Christina Bauer, Thomas Bern-

> hardt (V.i.S.d.P.), Meike Pollanka, Frederik Proffen, Bernhard Rudolf, Nicole Werling

Gestaltung/Layout:

Ute Hosch Auflage: 5.630 Exemplare

Bechtel-Druck, Ebersbach/Fils Druck:

malopo - stock.adobe.com

Mailadresse Redaktion: redaktion.gemeindebrief@gmx.de

# Fronleichnam 30. Mai 2024 10:00 Uhr

Eucharistiefeier im Außengelände des Kindergartens St. Martin in Deizisau (Kirchstraße 34), anschließend Prozession, Schlusssegen an der Klemens-Maria-Hofbauer Kirche



Katholische Kirchengemeinde St. Konrad Hindenburgstraße 57 73209 Plochingen Tel. 07153 – 82512 – 0 StKonrad.Plochingen@drs.de

